

### Geburtsfeier der Republik

Sieben Jahre wird unsere gute Republik heute. Sie hat eine schöne Jugend gefeiert, ihr Kind auch keine einzige Kinderkrankheit erlitten. Noch im letzten Jahre hatte sie eine Menge durchgemacht. Erst einmal die Pferde, die Onkel Schiele, Schlieben und Neubaus an ihr ausprobiert haben. In den Sollicitationen und Aufmerksamkeitsgeschenken hat sie heute noch zu knabbern. Auch künftige Fahnenkompromisse liegt ihr schwer im Magen. Sonst geht es ihr aber gut, nur ein bißchen Schielen nach rechts ist ihr geblieben. Das wird sich auch noch geben, hat ja eine starke Natur. Heute ist große Geburtstagsfeier. Alle Befannten und Unbekannten kommen, um ihr, jeder auf

ihnen Herr Meißner aus dem sächsischen Volksoffer die nötigen Summen vorgezogen hat. Da ist noch ein bißchen mit schwarzweißen Spitzen und der deutsche Diktator aus bestem Gummi zum Aufblasen. Die Canten wollen ihn aufblasen, aber leider ist ihnen vorher die Luft ausgegangen. Zum Glück ist schlaß und zünftig da und sieht recht unangenehm aus.

Die Kommunisten haben nichts geschenkt, da die Moskauer Nichtliten ausgelassen sind. Deswegen mehr hat sich dafür das Geburtstagskind über die Geschenke der Weimarer Koalition gefreut. Das sind wenigstens alles Dinge, die sie schon lange gebraucht hat. Die anderen Geschenke fliegen morgen



seine Art, zu gratulieren. Und Geschenke hat sie bekommen, der Geburtstag liegt sich unter der Kaft. Jeder hat etwas Schönes mitgebracht. Da ist ein Bild aus Doorn vom lieben Onkel Wilhelm. Er bringt sich als Reklament für den Volksfahrerkon in Erinnerung. Die Volkseisenbahn ist auch schon da, die deutschnationalen Canten haben sie gestiftet. Sie ist aus purem Marzipan, damit es der Republik recht süß wird, sie zu schlingen. Kundendort und hinter haben gemeinsam einen Kopf schöner Geschenken geschickt, mit dem Namen Wunsch, das Geburtstagskind möge beim Einatmen ihres Duftes schnellstens werden. Die Deutschnationalen haben noch mehr mitgebracht, sie können sich's leisten, da

ja noch in die Kumpfkammer. Einen ganzen Sad Mottenpulver hat sie bekommen, um endlich die Amtsläden auszumieren. Da die Samthandschuhe, mit der die Republik bisher ihre Gegner angefaßt hat, vollkommen in geigen sind, wird sie die harte eiserne Faust gut verwenden können. Eine schöne Gabe ist die neue Augenbinde für Justitia. Die alte sah so schlecht, daher kam das ganze Schiefen.

Als Dank für die vielen Geschenke ließ die Republik ihrem deutschen Beamten ein Exemplar der Reichsverfassung überreichen. Etliche sollen sie schon verloren haben und wissen nicht mehr so recht, was sie eigentlich seinerzeit beschworen haben.  
Hilbert Kari.

### Sie steht fest . . .



. . . und wenn noch so viel Dreck gespritzt wird.

### Wie sie die Verfassung auslegen



§ 125. "Wahlfreiheit und Wahlgeheimnis sind gewährleistet."

Ein Führer des Landbundes: "Wir haben unsere Leute, die sich in den Abstimmungslokalen die Menschen ansehen, die sich an dem Nanking gegen die Süßen beteiligen."



§ 148: "In allen Schulen ist sittliche Bildung, staatsbürgerliche Gesinnung, persönliche und berufliche Tüchtigkeit im Geiste des deutschen Volkstums und der Völkerverständigung zu erziehen."

Studentenrat Wittenberg, Lehrer eines Berliner Gymnasiums: "Überlebt ins Englische; Wir müssen England ewig hasßen!"



§ 150. "Die Beamten sind Diener der Gesamtheit, nicht einer Partei."

Der mildgewordene Richter: "Ich bin Verfechter nationaler Belange, und gegen eine Regierung, die von mir richterliche Objektivität verlangt, stelle ich Straf Antrag."



§ 184: "Alle Staatsbürger ohne Unterschied tragen im Verhältnis ihrer Mittel zu allen öffentlichen Lasten nach Maßgabe der Gesetze."

Der Rittersgutsbesitzer: "Steuern zahlen? Ich gebe schon genug Gelder zur Unterhaltung der Puschelbäume her."

### Verfassungsfeiern

Der Kleinfallersportklub Gorilla, unpolitisch der vaterländischer "Verband zur Pflege der Belange schlechthin" nimmt daran teil. Am Verfassungstag in seinen bekannten hinteren Räumlichkeiten durch eine interne Prozedur und Trauungsgesellschaft, mit dem Namen verbannt, die "Guerilla" sagen wollten, aber im Sprachunterricht wegen anderweiter Deutschbelange nicht so weit kamen — ist der in mehreren folg. Vereinen wegen Anknüpfung auf freien Fuß gesetzte Oberleutnant Hägeli gewonnen, der über das Thema sprechen wird: "Wie lange noch soll unser unpolitischer Kleinfallersverband der Binnenburg-Republik Bewährungsfrist geben?" — Mannliche Mitglieder sollen sich feierlichmäßig gebührend mit komplettem Schlägen und Eisener Nation 1. und 2. Klasse an der "Kaisersfeier". Pro Mafe

acht Rahmen Platzpatronen. Stinfbomben im Hochgefühl. Güte, die Heberisch an gefunkenen Stiefmäßen haben, herzlich willkommen!  
In Schloß Doornat wird der hohe Hausvater eine Verfassungshausandacht vom Sattel aus abgebeten, zu der sämtliche 86 Soldaten, die von der Republik überhandlungsmäßig ernährt werden, Deputatoren stellen werden. Den Sonderzug bezahlt ein dringliches Volksoffer. Wilhelm will die Aufmerksamkeit des deutschen Volkes diesmal dadurch auf sich zu lenken suchen, daß er seine Predigt rückwärts abliest, indem er mit den letzten (Schlag-) Worten beginnt. Der Sinn der Rede soll sich durch diese Neuerung, die er auch den deutschnationalen



Redaktionsabgeordneten empfehlen wird, in keiner Weise verändern. Anschließend wird Wilhelm seinen neuerbachten "Orden von der guten Verfassung", in die ihn die deutsche Republik gesetzt hat, stiften. Ein ironischer Bierabend im traditionellen Maskenball mit Umzug durch die illuminierten Tulpenbete der Kaiserin und Königin mit Papierlaternen wird das launige Fest beschließen.

### Kleine Änderungen

nimmt sich ein Buzett von deutschnationalen Anträgen, die von dem sofort einzubersenden Reichstag durchgeprüft werden sollen. Als Verfassungstag" heißt es darin: "alle der jeweilige Geburtstags des jeweiligen beurlaubten Landesvaters in den jeweiligen Ländern. Nationalfeiertage sind: der 27. Geburtstag. Auch muß es richtig heißen, der 27. Januar als Geburtstag Wilhelms II.; ferner der 30. August; der 17. April, der Geburtstag



des "Friedrichs Rot" in der Gehilflichen Aufarbeitung, 1. Welt; der 6. Mai (Schlacht bei Prag 1757; der 13. Oktober (Geburtstag Friedrich Wilhelms IV.) und der 24. April (Verlobungstag der Königin Luise).

Etwas Fines dagegen wird es auf den ersten Blick anmuten, wenn gefordert wird: "Jeder Deutsche hat von heute an mit rückwirkender Kraft nur noch rückwärts zu gehen." — Wie gesagt, nur auf den ersten Blick wird das befremden. Man wird sich schnell umhelfen. Unlerneten müssen freilich auch unsere vierbeinigen Lieblinge: Sie werden fortan mit dem Schwanz schnuppern und mit dem Kopfe wecheln.  
H. H.

### ICH STECKE MEINE FLACKE RAUS!

Mutter, hast du die Fahne gebügelt? Na, denn man tau! Dann halt' sie bereit . . . Daß sich die ganze Straße drin spiegelt. Und über unsre Fassade freut! Gerade besser will ich mit Bedacht sie hängen. Wo man sie vernünftig aus gewollt. Gerade diesmal soll es jeder wissen: Hände weg von unserm Schwarz-Weiß-Gold!

Es ging nicht nach Herrn Dr. Kuthers Willen, Der in heimlichem Geschäftigkeit (heute freuzt der Mann auf den Antillen) Uns 'ne andre 'flacke wollt' bereiten. Und so müssen sich noch manche fügen, Die falsch eingeleitet, Erzleuten voller Mißvergühen Leben stets in einer andren Welt.



Seitab stehend unter Lindenbäumen, Wenn die Sonne wärmt, Mögen sie von ihrem Wilhelm träumen, Der in Doorn sich hermit; Daß wie großen deren, die negeßten Nichts und bito nichts dazu gelernt, Wie die boosen Prinzen und Prinzen — Das ist weit von uns entfernt! Keinem droh' wir, wie einst Wilhelm drohte, Daß verduste, wenn es hier nicht paßt; Und wie lieblich, wenn doch Ddote Unser Deutschland haßt. Aber wir werden der Marren wehren In unserm Haus . . . Die Republik in Ehren — Sahnen heraus! Demokratisches



"Wir sind keine Einbrecher, wir sind mondächtg." — "Heute ist doch aber gar kein Mond." — "Dann kommen wir morgen wieder!"